

## Antrag Q02: Duales Studium: Karriereleiter oder Tretmühle?

Laufende Nummer: 31

Antragsteller*in:	Juso-Hochschulgruppe Landau
Status:	angenommen
Sachgebiet:	Q - Gute Lehre, Qualitätsentwicklung und Studienreform

### 1 Neuer Titel: **Duales Studium: Bildung der Zukunft oder Tretmühle**

2 Bereits in vielen Fachrichtungen ist das duale Studium eingeführt und fester  
3 Bestandteil der (akademischen) Ausbildung. Der Fokus bei einem dualen Studium liegt  
4 auf einer ausgewogenen Verteilung von einem akademischen Studium und Praxisanteil.  
5 Während viele Studiengänge zwar Praktika und/oder Praxissemester haben, in denen das  
6 Gelernt in kurzen Zeitperioden des Studiums angewandt werden soll, zeichnet sich das  
7 duale Studium durch regelmäßige und lange Praxisanteile aus, die häufig genauso lang  
8 sind wie die Anteile, in denen die Theorie an den Hochschulen gelernt wird. Das duale  
9 Studium soll also Praxis und Theorie verbinden und so gewährleisten, dass die  
10 Studierenden bereits während des Studiums Berufserfahrung sammeln können und damit  
11 bereits mit Vorerfahrung ins Berufsleben starten können. Im regulären Studium reichen  
12 die Pflichtpraktika häufig nicht aus, wodurch sich die Studierenden ergänzend zum  
13 hohen, universitären Workload um zusätzliche Praktika kümmern müssen oder einem  
14 Nebenjob nachgehen, der eng mit dem späteren Berufsfeld verknüpft ist. Diese Form des  
15 dualen Studiums bietet sich vor allem für Berufsfelder an, in denen bereits im  
16 Studium eine praktische Anwendung sinnvoll für den Lernprozess ist. Dazu gehören  
17 beispielsweise viele Fachrichtungen im Bereich Informatik, wie angewandte Informatik,  
18 aber auch viele Berufe in Verwaltungsberufen. Die Diskussion, ob nicht andere  
19 Studiengänge ebenfalls als ein duales Studium angeboten werden sollen, wird immer  
20 wieder geführt. Dabei stehen allerdings häufig nicht die Verbesserung in der Lehre  
21 und die Berufsvorbereitung der Studierenden im Zentrum der Diskussion, sondern  
22 vordergründig soll durch die Umstellung auf ein duales Studium der Fachkräftemangel  
23 bekämpft werden.

### 24 Zwischen Klassenzimmer und Stressmanagement

25 Eine solche Diskussion nehmen wir gerade im Lehramtsstudium wahr. Die KMK hat  
26 verschiedene Vorschläge vorgestellt, wie gegen den Lehrkräftemangel und die sinkenden  
27 Studierendenzahlen im Lehramtsstudium vorgegangen werden soll. Unter anderem  
28 beinhalten diese Vorschläge auch das Lehramtsstudium als duales Studium auszulegen.  
29 Dabei ist allerdings davon auszugehen, dass hierbei vorrangig die Bekämpfung des  
30 aktuellen Lehrkräftemangels im Vordergrund steht und weniger, den Studiengang wieder  
31 attraktiver zu gestalten und die Studienbedingungen zu verbessern. Aber ein duales  
32 Studium in der Lehramtsausbildung kann auch positive Facetten, wie der beschriebene  
33 Praxisbezug, haben. Wichtig dabei ist zu betonen, dass nach den aktuellen KMK-  
34 Vorschlägen ein duales Studium nicht als Standard, sondern als zusätzliche  
35 Möglichkeit angeboten werden soll, um neue Zielgruppen anzusprechen. Außerdem gibt es  
36 drei mögliche Modelle:

37 Im ersten Modell gibt es ein Praxisintegrierendes Bachelor-/Master- oder  
38 Staatsexamensstudium mit starker Verknüpfung von Theorie und Praxis. Das zweite  
39 Modell umfasst ein Master- oder Staatsexamensstudium, das Theorie und Praxis

40 kombiniert und auch für fachwissenschaftlich orientierte Studierende den Übergang in  
41 die Lehrerausbildung ermöglicht. Das dritte Modell besteht aus berufsbegleitende  
42 duale Studiengänge für Quereinsteiger, die bereits an Schulen arbeiten und parallel  
43 ein Lehramtsstudium absolvieren. Alle drei Modelle haben intensivere Zusammenarbeit  
44 und Verknüpfungen der Lehrkräfteausbildung zwischen Hochschulen und Schulen gemein.  
45 Oft wird von Studierenden oder Berufseinsteiger\*innen bemängelt, dass das  
46 Lehramtsstudium zu wenig Praxisbezug hat und die gelernten Inhalte nicht direkt  
47 angewendet werden können. In einem dualen Studium wäre es möglich, die gelernten  
48 Inhalte in der direkten Arbeit mit den Schüler\*innen unmittelbar nach dem Erlernen  
49 anzuwenden, sich in verschiedenen didaktischen Methoden zu erproben und Feedback von  
50 Lehrkräften zu bekommen. Der Unterschied zum Referendariat wäre die direkte  
51 Verknüpfung, da in regelmäßigen Abständen Praxissequenzen angeboten werden und nicht  
52 nach min. 5 Jahren Studium und nicht erst nach mindestens 4-5 Jahren  
53 Studium/theoretischer Ausbildung. Viele Lehramtsantwäter:innen erleben einen  
54 Praxisschock, da die vorhandenen Schulpraktika sie nicht ausreichen auf den  
55 Berufsalltag vorbereiten.

56 Außerdem bietet ein solches duales Studium die Möglichkeit, bereits früh zu erproben,  
57 ob der Lehramtsberuf der Richtige für die jeweilige Person ist. Hierfür reichen die  
58 drei bis vier Wochen Praktikum, die in den ersten Semestern häufig vorgesehen sind,  
59 oft nicht aus. Doch dieses Ziel wird verfehlt, wenn nicht eine qualitativ hochwertige  
60 Ausbildung im Vordergrund steht, sondern die Bekämpfung von Fachkräftemangel, was  
61 immer die Gefahr birgt, dass Studierende ausgebeutet werden.

#### 62 Halbtagsstudent\*in, Vollzeitarbeiter\*in - wie man Arbeit und Studium optimal 63 ausbeutet

64 Doch auch, wenn ein duales Studium je nach Fachrichtung viele Vorteile mit sich  
65 bringen kann, so ist die Situation der dualen Studierenden prekär. Denn häufig steht  
66 nicht die Ausbildung im Vordergrund, sondern die Ausbeutung. Duale Studierende werden  
67 häufig als 'billige Arbeitskräfte' betrachtet. Auf Grund ihrer Status als Studierende  
68 fallen sie nicht unter die zahlreichen Schutzvorschriften des BBiG, was massive  
69 Ausbeutung ermöglicht. Auch wird häufig die Tätigkeit von dual Studierenden nicht von  
70 einer Werksstudent\*innentätigkeit abgegrenzt. Werkstudent\*innen sind meist für eine  
71 bestimmte Tätigkeit angestellt und sollen damit den Betrieb entlasten, ein Lerneffekt  
72 ist nicht direkt vorhergesehen. Das Ziel einer Beschäftigung eines Werkstudierenden  
73 unterscheidet sich somit deutlich von dem Ziel einer Beschäftigung eines dual  
74 Studierenden. Damit sich dies nicht negativ auf den Lernerfolg letzter auswirkt,  
75 müssen die Beschäftigungsarten voneinander abgegrenzt werden und insbesondere der  
76 ausbilderische Charakter eines dualen Studiums ernst genommen und entsprechend  
77 umgesetzt werden. Es muss klare Rahmenpläne und Vorschriften für die betriebliche  
78 Ausbildung geben, an die die Betriebe gebunden sind. Hinzukommt, dass dual  
79 Studierende häufig keine Mitbestimmung im Betrieb haben und auch die studentische  
80 Selbstverwaltung an (Fach-)Hochschulen oft nicht vollständig funktionsfähig ist. Die  
81 Studierenden müssen ein Recht auf Mitbestimmung, auch im Betrieb, haben, um so für  
82 ihre Rechte einzustehen und diese einfordern zu können.

83 Auch die Vergütung lässt häufig zu Wünschen übrig. Für viele Studierende ist die  
84 Bezahlung für ihre Tätigkeit im dualen Studium ein Anreiz und häufig die einzige  
85 Möglichkeit, ein Studium aufzunehmen. Doch diese reicht häufig nicht zum Leben, da es

- 86 kaum einheitliche Regelungen oder eine faire Bezahlung gibt.
- 87 Zudem ist die Lehre an den Hochschulen oft ungenügend. Wir fordern, dass nur  
88 akkreditierte Studiengänge Grundlage eines dualen Studiums sein dürfen. Außerdem sind  
89 auch unsere Ansprüche an die Lehre geltend zu machen. So ist es wichtig, dass  
90 kritische Wissenschaft einen Platz in der Lehre erhält und die Lehre den  
91 wissenschaftlichen Standards entspricht. Außerdem muss den Studierenden genug Zeit,  
92 gerade in den Prüfungsphasen, für das Lernen und das Schreiben von Hausarbeiten  
93 eingeräumt werden und dies auch als Arbeitszeit berechnet werden.
- 94 Es muss hierfür klare Regelungen zwischen Hochschule und Betrieb geben und den  
95 Studierenden darf nicht die alleinige Kommunikation dafür übertragen werden. Die  
96 prekäre Situation des Dualen Studiums kritisieren wir zutiefst. Deswegen halten wir  
97 den Vorschlag der KMK, das Lehramtsstudium dual zu gestalten für die falsche Lösung.  
98 Dieser Vorschlag beruht nicht auf der Intention, das Studium für angehende  
99 Lehrer\*innen praxisnäher zu machen und Verbesserungen für die Studierenden zu  
100 erreichen, sondern verfolgt in erster Linie das Ziel, dem Fachkräftemangel  
101 entgegenzuwirken. Obwohl ein duales Studium eine attraktive Alternative sein kann,  
102 braucht es zunächst grundlegende Verbesserungen in dessen tatsächlicher  
103 Ausgestaltung.
- 104 Unsere Forderungen
- 105 Das duale Studium bietet in vielen Fachrichtungen umfassende Möglichkeiten, das  
106 wissenschaftlich-theoretische Studium an den Hochschulen mit Praxis zu verknüpfen.  
107 Doch immer wieder fällt auf, dass aktuell das duale Studium vor allem durch  
108 Ausbeutung und Zeitdruck geprägt ist. Unsere Forderungen sind daher:
- 109 • Eine bundeseinheitliche gesetzliche Definition des Dualen Studiums
  - 110 • Regelungen für die Zusammenarbeit von Hochschulen und Betrieben, sodass die  
111 theoretische und praktische Ausbildung im Vordergrund stehen und nicht die  
112 Bekämpfung von Fachkräftemangel
  - 113 • klare Vorgaben und Rahmenpläne für die betriebliche Lehre
  - 114 • eine Vergütung, die min. dem Bafög-Höchssatz entspricht
  - 115 • Freistellung und Arbeitszeitanrechnung für Prüfungsphasen
  - 116 • Sicherstellung der wissenschaftlichen Standards für die Hochschulausbildung
  - 117 • Arbeitsschutzbestimmungen nach dem BBlG